

Nachruf für Dr. med. Heinrich John



Herr Dr. med. Heinrich John ist nach langer schwerer Krankheit am 24.10.2007 im 83. Lebensjahr verstorben. Bevölkerung und Ärzteschaft in Bautzen haben in großer Trauer vom langjährigen Chefarzt der HNO-Klinik des vormaligen Kreiskrankenhauses Abschied genommen. Er bleibt Patienten und Kollegen als großer Arzt in steter Erinnerung.

Heinrich John ist am 07.08.1925 in Bautzen als Sohn des Altphilologen Studienrat Martin John und seiner Ehefrau, der Konzertsängerin und Hausfrau Katharina John, geboren worden. Er hat in Bautzen Kindheits- und frühe Jugendjahre verbracht und 1943 die Schule mit dem Reifevermerk beendet. Er wurde 1943 zum Sanitätsdienst eingezogen als die Schlacht um Stalingrad verloren und die Bombardierung deutscher Groß- und Industriestädte in vollem Gange war. Als er 1945 heimkehrte, hatten ihn die Kriegsgräuel aus allen Jugendträumen gerissen. Das Elternhaus lag in Trümmern, denn Bautzen musste 1945 in auswegloser Lage der anstürmenden Roten Armee trotzen und büßte mit schweren Zerstörungen.

Dennoch glücklich, weil sinnlosem Töten entronnen, begann er 1945 mit

jugendlichem Elan die Arbeit als Krankenpflegehelfer im Operationssaal der Städtischen Krankenanstalt und erwarb 1946 nebenbei das Reifezeugnis. Der Krieg hatte ihn gelehrt, dass alle militärischen Auseinandersetzungen sinnlos und menschenverachtend sind. Im humanistischen Elternhaus galt die christliche Nächstenliebe, deshalb entschloss er sich, Arzt zu werden. Er studierte von 1948 bis 1954 Medizin an der Universität in Leipzig und beendete das Studium mit der Promotion zum Doctor medicinae. Zeisigwald- und Küchwaldkrankenhaus in Karl-Marx-Stadt und Krankenhaus Wurzen waren seine ersten praktischen Schritte. 1956 begann er die Ausbildung in der HNO-Klinik der Karl-Marx-Universität Leipzig, die er 1959 mit dem Facharzt abschloss. Von 1959 bis 1962 war er in der HNO-Klinik des Universitätsklinikums Greifswald tätig. Er stieg rasch zum Oberarzt auf und begab sich nach fundierten Berufserfahrungen zurück in seine Vaterstadt.

Am 01.04.1962 wurde er im Alter von 36 Jahren zum Chefarzt der noch zu etablierenden HNO-Abteilung am Kreiskrankenhaus Bautzen berufen. Gleichzeitig kümmerte er sich um den Aufbau einer poliklinischen HNO-Abteilung in der Muckestraße. Am 17.11.1962 konnte die HNO-Klinik mit 27 Betten ihre Pforten öffnen.

Heinrich John hat als Chefarzt von 1962 bis 1990 eine kolossale Arbeit geleistet. Er versah die gesamte Notfall- und Grundversorgung im HNO-Bereich und sicherte die fachärztlichen Konsultationen in den übrigen Abteilungen des Kreiskrankenhauses. Gemeinsam mit den Ärzten der Chirurgischen Klinik versorgte er Unfallverletzungen im Gesichts- und HNO-Bereich und unterstützte Zahnärzte bei der operativen Behandlung von Zahn- und Kieferkrankheiten.

Arztsein hieß für ihn einfühlsame Zuwendung, persönliche Anteilnahme, vorbehaltlose Menschenliebe und uneigennützigem Hilfsbereitschaft. Er lebte nach Grundprinzipien, die heute als

antiquiert gelten, weil sie einem Gesundheitsbetrieb im Wege sind, der sich nur an den Gewinnen ausrichten will.

Ausbildungsassistenten für HNO, Pädiatrie oder Allgemeinmedizin packten mit zu und er spornte sie durch sein Vorbild zu intensiver Arbeit an. Doch zuweilen war er auch wochen- oder monatelang ohne helfende Assistenten. Bei den Bereitschaftsdiensten unterstützte ihn der ambulante Fachkollege Dr. Schneider nach Kräften. Geübte Schwestern assistierten bei den Operationen, wenn kein zweiter Arzt im Hause war. Sein Klinikalltag hatte zehn, zwölf oder mehr Stunden. Die Zeit war knapp für Gedankenaustausch mit anderen Kollegen, Fortbildungsbesuche in anderen Kliniken, Zeitschriftenstudium oder für die Familie. Er hat trotzdem alle Aufgaben mustergültig bewältigt und seine umfassenden Erfahrungen uneigennützig an sein Team weitergegeben.

Er hat sich weder im Hitlerreich noch im real existierenden Sozialismus in politische Intrigen verwickeln lassen. Persönliche Vorteile hat er nie gesucht. Ihm galt der Arztberuf als unkündbarer Dienst am leidenden Menschen. Er hat die ärztlichen Fortbildungen in der Region kaum versäumt und durch universellen Kenntnisreichtum belebt.

Eine schwere Krankheit trübte seine letzten Jahre, doch sie konnte ihn nicht niederbeugen. Geborgenheit innerhalb der Familie und tiefe Religiosität haben ihm Kraft gegeben. Aufrecht und diszipliniert ist er bis zuletzt durchs Leben gegangen. In ihm war ein Glaube lebendig, der Gott nicht als Personifizierung, sondern als das Unbegreifliche sah, das uns aber desto energischer gebietet, miteinander so umzugehen, wie es humane Gesinnung erheischt.

Gottfried Hempel, weiland Ärztlicher Direktor
des Klinikums Bautzen-Bischofswerda
Thomas Raue, Chefarzt der HNO-Klinik
Bautzen an den Oberlausitz-Kliniken gGmbH